

Das Drehwerk



Nr. 86 ONLINE

Förderverein des Erzgebirgischen Spielzeugmuseums Seiffen e.V.

KURZINFORMATIONEN

Ein „Original“ in der Werkstatt des Reifendrehwerkes ruft mitunter das Erstaunen der Besucher hervor. Es ist das sogenannte „Lochbrett“, das, in Griffweite des Drehslers, unmittelbar von der Drehbank aus die Geschwindigkeit und Kraftentwicklung des Wasserrades in Abstufungen zu steuern gestattet. Mittels Seilzug kann damit der Fallschütz im Fluderkasten und somit die Wasserzufuhr reguliert werden.



Hammerwerk von Gottfried Hübsch: 1972 als traditionelle Volkskunst und gelungenes Souvenir gewürdigt.



Der Vereinsvorstand und die Mitarbeiter der Seiffener Museen wünschen unseren Mitgliedern und ihren Familien eine angenehme Weihnacht 2020 und für das kommende Jahr vor allem beste Gesundheit und viel Glück.



Neu in der Sammlung und erstmalig zu sehen: Eine geschnittene Figurengruppe vom Seiffener Kurt Bruno Neuber, Bruder des Reifendrehmeisters Franz Neuber.

Herausgeber:

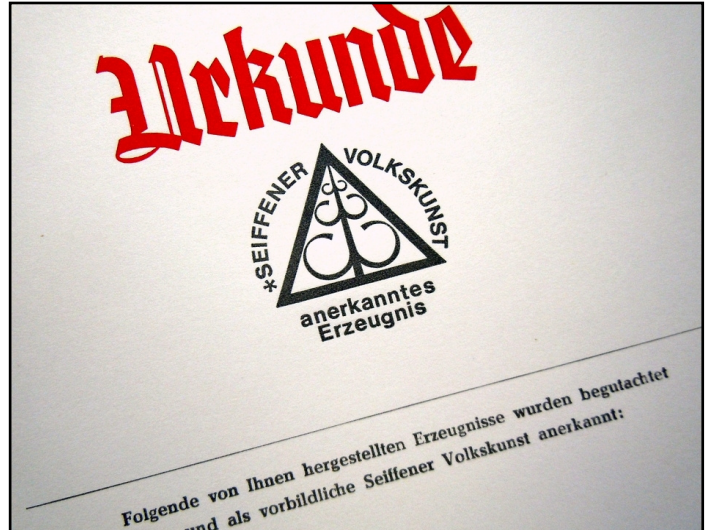
Förderverein des Erzgebirgischen Spielzeugmuseums Seiffen e.V.,
Hauptstraße 73, 09548 Seiffen,
1. Vorsitzende: Gabriele Wagner
www.unser-museum-seiffen.de
Seiffen 2020

Reiseandenken - Vorbildliche Seiffener Volkskunst



1972 veröffentlichte der „Rat des Kreises Marienberg“ einen Aufruf zur Gestaltung und handwerklichen Entwicklung „guter“ Reiseandenken: „Unser Kreis Marienberg verdankt seine Anziehungskraft als Reise- und Erholungsgebiet in besonderem Maße den traditionellen heimischen Erzeugnissen. Der Wunsch der Urlauber und Gäste in unserem Kreis... wird immer größer, sich ein traditionelles erzgebirgisches Souvenir zu erwerben.“

Die Aufforderung richtete sich vor allem an die Drechsler und Spielzeugmacher im Raum Seiffen/Olbernhau. Angeregt werden sollten vor allem Souvenire, die in traditioneller „Volkskunsttechnik“ ausgeführt sind, die eine materialgerechte Verpackung (z.B. Spanschachtel) aufweisen, die handlich, somit als Miniatur oder im Kleinformat gestaltet sind und einen „Verkaufswert“ von etwa 3,- bis 6,- Mark haben“ (Wettbewerbsaufruf). Die in Seiffen seit 1964 existierende „Traditions- und Entwicklungsgruppe Seiffener Volkskunst“ koordinierte diesen Prozess. Unterstützt und ausgewählt wurden z.B. Figuren und Szenen mit Geschichtsbezug, so Miniaturfiguren zur Spielzeugmacherei, der Stülpner Karl, ein bergmännisches Hammerwerk, ein kleines Seiffener Dorf, Bäumchen in verschiedener Herstellungstechnik, Miniatur-Nussknacker oder aus Holz ge-



drechselte Blumenformen.

Die Schaffung solcher Reiseandenken wurde damals von der Initiative begleitet, die „besten Erzeugnisse der noch handwerklich und volkskundlich traditionell arbeitenden Seiffener Volkskunstschaftenden unter Anlegung strengen Maßstabes zu begutachten“ (Museumsarchiv) und mit einer Anerkennungsurkunde solche traditionsorientierte Produkte zu würdigen. Ilona Langer, 1941 geboren in Chemnitz, damals zwischen 1965 - 1980 als Graphikerin der Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt tätig, hat um 1972 das Logo für diese Auszeichnung gestaltet.

Zu den gewürdigten Erzeugnissen gehörte auch das von Gunter Flath entwickelte „Seiffener Drehwerk“ (Abb. unten). Wenn auch höher im Herstellungswert, so wurde vor allem aus der Sicht des Seiffener Freilichtmuseums der hohe Liebhaber-, Vermittlungs- und Erinnerungswert gewürdigt. „Die Situation des Reifendrehens an dazu nötiger spezieller Drehbank, des Drechsels von Bäumen an normaler Drehbank, die des Schneidens von Rundhölzern an der Kreissäge und die des Trommelns gedrehter Teile wird mit den dazu nötigen Hilfsmitteln in kleinster Ausführung getreu wiedergegeben“ (Museumsarchiv). (KA)



Sonderausstellung zum Krippenbestand des Museums



Unter dem Motto „Es ist ein Ros entsprungen“ sind derzeit figürliche Szenarien und kleine Krippenlandschaften aufgebaut, auch mit modernen Formen und ungewohnten Sichtweisen. Früh führte das ansässige Handwerk zu einer spielzeughaften Krippenform, die sich vorrangig der Drechselei bediente. Zu den bedeutenden Sachzeugen gehören dabei die Figuren von Karl Müller (1879 -1958), welcher die Gestaltungs- und Fertigungsart des 19. Jahrhunderts übernommen und fortgeführt hat. Seine Figuren bekamen aus eben dieser (volkskünstlerischen) Haltung zur Welt ihren faszinierenden naiv-beschaulichen Ausdruck. Bereits um 1900 sind sie zur Bestückung von Pyramiden oder Laufleuchtern verwendet worden. Müller brachte auch die für das Erzgebirge und Seiffen typischen Figuren Wirt und Wirtin zur Darstellung. Gebäudeteile seines Weihnachtsberges sind erhalten und „beherbergen“ in der Ausstellung die Heilige Familie (*Abb. oben re*). Um 1850 waren bereits Papiermache- oder Massefiguren verbreitet, auch in kompletten Ausstattungen, die bis hin zu Schäferereien, Bäumen und Zäunen reichten und nicht selten Seiffener Zubehör enthielten. Ein solcher Satz in Masse gedruckt, um 1880, ist dem Seiffen-Heidelberger Gottlieb Friedrich Haustein (1835-1900) zugeschrieben (*Abb. oben li*). Das komplette Sortiment, mit Holzwohle eingeordnet in eine flache Holzschachtel mit Deckel, umfasst unter anderem die Heilige Familie, die drei Weisen, Herodes und Hirten. Geschnittene Bauernkrippen, Edelholzkrippen aus der Seiffener Werkstatt Ehnert, Arbeiten an der Seiffener Spielwarenfachschule, neuere Figuren aus „Masse“, geschnittene Arbeiten aus dem Westerzgebirge, aber auch



Papier- und Zinnkrippen sowie Entwürfe und Muster der 1930er bis 1970er bereichern die Exposition. Jüngst mit Mitteln des Fördervereins erworben wurden eine Krippenszene als „Kavex Figurenensemble“ mit der Bogenkulisse FABULA und die Krippe „REBECCA“, eine moderne, baukastenartig zusammenstellbare Kollektion der Werkstatt „Kneisz Design“. Mit Dankbarkeit konnten wir von der Familie Görner aus Delitzsch ein uns bisher unbekanntes Sortiment als Schenkung entgegennehmen (*Abb. unten li*). Die Figuren, 11 cm hoch, sollen in den 1960er Jahren vom Seiffener Spielzeugmacher Herbert Gläßer gefertigt worden sein. Zu den Besonderheiten gehören eine Spiel-dose und eine Krippenszene aus der Fertigungslinie der sogenannten Vitrinfiguren (VEB VERO Olbernhau, 1980er Jahre) Die kindlich daherkommenden Gestaltungen, montiert aus Vollautomaten-Drehteilen und mit beweglichen Armdrähten mit Plastmantel ausgestattet, tragen die stilisierten Attribute des klassischen „Krippenteams“. Maria mit Kindocke und blauem Filzkopftuch und die Könige mit Geschenken und einer geprägten goldenen Papierbortenkrone (*Abb. unten re*).

